

Pia Brockmann macht eine praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin im Spiekerhof-Kindergarten

Immer da für die Kleinsten

Von Tatjana Thüner

DÜLMEN. Im „Kaninchenbau“ fühlt Pia Brockmann sich wohl: Hier ist sie drei Tage die Woche für einen Großteil des Tages Ansprechpartnerin der Gruppenkinder. Ob der gemeinsame Morgenkreis, das Frühstück oder die Freizeitbeschäftigung – die 24-Jährige begleitet die Kinder des städtischen Spiekerhof-Kindergartens durch ihren Tag. „Der Kindergarten ist gefühlt die zweite Familie für die Kinder“, sagt sie ein wenig stolz.

„Der Kindergarten ist gefühlt die zweite Familie für die Kinder.“

Pia Brockmann

Pia Brockmann befindet sich aktuell im dritten Ausbildungsjahr in der praxisintegrierten Ausbildung zur Erzieherin bei der Stadt Dülmen – und der Spiekerhof-Kindergarten ist ihr mittlerweile ganz schön ans Herz gewachsen.

Genauso auch die Kinder aus dem „Kaninchenbau“. Daher falle es ihr mitunter schon etwas schwer, wenn der ein oder andere eingeschult wird. „Natürlich freut man sich aber auch tierisch, dass sie den nächsten Schritt wagen“, sagt Pia. Und wenn sie die Kleinen wieder trifft „Merke ich sofort, dass sie älter geworden sind.“

Doch wie sieht so ein klassischer Arbeitstag bei ihr eigentlich aus? Drei Mal die Woche ist Pia im Spiekerhof-Kindergarten im Einsatz. Die anderen zwei Tage verbringt sie in der Schule. Um 7.30 Uhr startet Pia Brockmanns Tag, wenn sie im Kindergarten arbeitet.

Nachdem die Kinder in Empfang genommen wurden, wird gegen 8.30 Uhr gemeinsam gefrühstückt. An-



Pia Brockmann begleitet in ihrer Ausbildung die Kinder durch ihren Tag. Unter anderem spielt sie mit ihnen.

DZ-Foto: Thüner

schließend gibt es einen Morgenkreis. Spätestens um 10 Uhr beginnt für die 57 Kinder der Einrichtung die Freispielphase. „Nach Möglichkeit gehen wir mit den Kindern nach draußen“, so die Hausdülmenerin.

Und das bietet sich auf dem großen Außengelände des Spiekerhof-Kindergartens auch an: Zwei Schaukeln, Klettergerüste und Sandkästen sowie eine Nestschaukel, ein kleiner Kletterparcours und vieles mehr lockt die Kinder nach draußen. Besonders gerne spielen sie auf der großen Wiese fangen oder verstecken. Und auch die Matschküche ist fast immer belegt. Das eigentliche Highlight der Kids erscheint zunächst unscheinbar: Ein kleiner Hügel auf dem Gelände hat es den

Kleinen so angetan. „Hier rollen sie unglaublich gerne mit ihren Bobby-Cars runter“. Im Winter bietet sich der Hügel außerdem prima zum Schlittenfahren an.

„Dadurch, dass man die Theorie mit der Praxis verknüpfen kann, fällt es mir super leicht, in der Schule mitzukommen“

Pia Brockmann

Neben der Bewegung legt das Kita-Team besonderen Wert auf das Thema Ernährung. An einem Mittwoch im Monat gibt es deshalb den „Schnittwoch“. Dann gibt es für die Kinder ein Buffet aus zwei verschiede-

nen Brotsorten und Aufschnitt wie Käse, Fleisch, Marmelade oder Honig. Zusätzlich dürften die Kinder einen Wunsch äußern. „Zum Beispiel hat es bereits Bananenpfannkuchen, Quark oder Müsli gegeben“, berichtet Pia Brockmann.

Apropos Essen: Nach der Spielphase geht es in zwei Gruppen zum gemeinsamen Mittagessen. Und danach ist erst einmal Ruhe angesagt. Etwa 30 bis 45 Minuten machen es sich die Kids bei einem Hörspiel oder bei einem vorgelesenen Buch bequem. Danach geht es wieder zurück ins Spiel. Montags und freitags bekommt Pia Brockmann an ihrer Schule den theoretischen Input. Auf dem Lehrplan stünden etwa rechtliche Aspekte, Lerntheorien oder die The-

men Inklusion du Integration. Dazu kommen Fächer wie deutsch, Religion oder Kunst. „Dadurch, dass man die Theorie mit der Praxis verknüpfen kann, fällt es mir super leicht, in der Schule mitzukommen“, sagt die 24-Jährige.

Und was sollte man ihrer Meinung nach für die Ausbildung zum Erzieher oder Erzieherin oder zur Erzieherin mitbringen? „Geduld, Offenheit, Spontaneität und Flexibilität“, zählt Pia Brockmann auf. Denn: „Auf jedes Kind muss man individuell eingehen.“ Eigenschaften, die die Hausdülmenerin definitiv erfüllen kann. Trotz des ganzen Trubels um sie herum – als anstrengend oder nervenaufreibend habe sie die Arbeit im Kindergarten bisher nie empfunden.